

Stadt Mainz

Dezernat für Planung, Bauen,
Stadsanierung, Verkehr und Sport

Stadtplanungsamt



"Mainzer Weihnachtsmarkt"

Teil C: Workshopdokumentation

1. Workshop - Dokumentation

Tag 1: 24.04.07 9.00 Uhr – 13.00 Uhr

Teilnehmer:

Herr Hammer	–	Mainz Citymanagement e.V.
Herr Donald Unter Ecker	–	Künstler
Herr Becker	–	BST Becker Studio Technik
Herr Braun	–	Die Lichtplaner Limburg
Herr Spinnler	–	Weihnachtsmarktsprecher
Herr Weiß	–	Weihnachtsmarktsprecher
Herr Hauptmann	–	Stadtwerke Mainz AG
Frau Höllein	–	Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Frau Solbach	–	Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Herr Kröhl	–	Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Frau Erdmann	–	Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Herr Dörsam	–	Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Herr Schnell	–	Stadtplanungsamt
Frau Ehlert	–	Stadtplanungsamt

Ziele

Ziele des Workshops sind:

- 1. Konzept für die Weihnachtsmarktbeleuchtung der Domplätze*
- 2. Detaillösung für die Heunensäule*
- 3. Konzeptvorschlag für die Hüttenbeleuchtung*

Für den Tag 1 werden folgende Ziele definiert:

- Analyse und daraus Potentiale / Defizite der heutigen Beleuchtung benennen
- Entwicklung eines Leitbildes
- Ideensammlung

Brainstorming:

Nach einer Vorstellungsrunde und einem einführenden Vortrag durch Herrn Schnell, sollte ein Brainstorming dazu dienen, vorhandene Potentiale, bzw. Defizite aber auch erste Ideen und Leitlinien zu formulieren.

Ergebnisse (Schlagworte) Brainstorming:

	Romantischer Weihnachtsmarkt		Corporate Identity
		Sternenhimmel auch auf andere Plätze anwenden?	
„Lichtmenge?“			Beleuchtung vereinheitlichen und reduzieren
	Lichtinseln Heunensäule und Nagelsäule		Technik insgesamt altersschwach
Infrastruktur, Technik, Leitungen, etc.		Eingänge	Lichtmix
	Funktion? Ansprüche?		Beleuchtung Dom stärken
Ruhiges Bild			Große illuminierte Tannenbäume
	Anheimelnde Atmosphäre		Wiedererkennung
Organisation der technischen Infrastruktur			Aus-sich-heraus-leuchten statt beleuchten
	Symbolik	Lichtzelt durch indirekte Beleuchtung	Verbindendes Element
	Qualität		
„Wo wollen wir hin?“			Potentiale Liebfrauenplatz - Nutzen der Grünfläche
	Alleinstellungsmerkmal	Beleuchtung Wege?	Emotionalität
Zentraler Punkt Heunensäule			Lagegunst (baulich und stadträumlich)

	Potential Lichterhimmel		Sternenhimmel - Lichterhimmel - Lichterketten?
Bauman- strahlung?		Beleuchtung und „Kulisse“	
	Klarheit Beleuchtung Fußgängerperspektive	der aus	Laternen an den Hütten
Gewachsener Markt		„Schön kitschig“	Mainzer Engel, Sterne, etc.
		Identität?	

Nach intensiver Diskussion der Teilnehmer kristallisieren sich folgende Aspekte heraus:

- Ziel ist es die „Mainzer Identität“ zu behalten bzw. zu stärken.
- Der „Lichterhimmel“ / „Sternenhimmel“ wird als identifikationsstiftend eingeschätzt und sollte als „Grundidee“ beibehalten und ausgearbeitet werden.
- Thema sollte der „Romantische Weihnachtsmarkt“ sein.
- Die Eingänge sollten mittels Licht herausgearbeitet werden.
- Die Beleuchtung sollte insgesamt ruhiger werden, um das Potential der historischen Kulisse (Dom, Markthäuser) zu stärken.
- Es gilt, die weihnachtliche Atmosphäre zu unterstreichen, deshalb sollten Dinge aus sich heraus leuchten, statt beleuchtet zu werden.
- Der Mainzer Weihnachtsmarkt ist ein gewachsener Markt. Die drei unterschiedlichen Plätze müssen deshalb auch unterschiedlich (unter einer Thematik) beleuchtet werden. Falsch ist es den Lichterhimmel auf das Höfchen und den Liebfrauenplatz „überzustülpen“.
- Die Lichtfarbe sollte weitgehend Warmweiß sein, um eine warme und anheimelnde Atmosphäre zu unterstützen.

Aufgaben / offene Fragen:

Folgende Aspekte müssen in dem zweiten Workshoptermin weiter bearbeitet werden:

Detail Heunensäule: Hier wurde unter anderem vorgeschlagen neben den Lichterketten auch mittels Indirektlicht zu arbeiten.

Das Detail der „Krone“ muss konkretisiert werden. Der Vorschlag durch farbiges semi-transparentes Plexiglas, welches innen schwach beleuchtet ist und damit ein Glimmen erzielt wird, ist zu konkretisieren.

Lichterhimmel / Sternenhimmel: Dieser ist als solches zu stärken. So wurde diskutiert, die Lichterketten ähnlich einer Netzstruktur bzw. „dreidimensionale Lichterketten“ zu verdichten. Die Möglichkeit durch einen Puls / Blitzlicht ein leichtes Funkeln zu integrieren

wurde ebenfalls angeregt. Auch die Verwendung von Symbolen (Sterne, etc.) in unregelmäßigen Abständen wird vorgeschlagen.

Höfchen: Die Verwendung großer Bögen (mit weihnachtlichen Symbolen) entlang der Weihnachtsmarktstände wurde diskutiert.

Auch unterschiedliche Arten der Baumbelichtung wurden angeregt, jedoch kritisch diskutiert. Gibt es hier Möglichkeiten, Alternativen? Besteht die Notwendigkeit?

Liebfrauenplatz: Die Integration und Nutzung der im Winter nicht bepflanzten Grünfläche wurde angeregt. Der Liebfrauenplatz wird in seiner ganzen Ausprägung zur Zeit des Weihnachtsmarktes kaum deutlich.

Analog zum Höfchen wird auch hier die Verwendung großer Bögen mit weihnachtlichen Symbolen entlang der Stände angeregt. Quer gespannte Lichterketten und damit ein „Zerschneiden“ des Doms werden kritisch gesehen.

Die Schaffung einer Lichtinsel Nagelsäule wird ebenfalls angeregt und sollte konkretisiert werden.

Krippenbeleuchtung: Eine Überarbeitung der Krippenbeleuchtung wird angeregt.

Budenbeleuchtung: Die Budenbeleuchtung muss überarbeitet werden. Defizite sind hier die Vielfalt der Leuchten, Leuchtmittel, etc. Insgesamt wird eine Reduzierung als sinnvoll erachtet.

Tag 2: 08.05.07 9.00 Uhr – 13.00 Uhr

Teilnehmer:

Herr Donald Unter Ecker	–	Künstler
Herr Becker	–	BST Becker Studio Technik
Herr Braun	–	Die Lichtplaner Limburg
Herr Bucher	–	Schaustellerverband
Herr Spinnler	–	Weihnachtsmarktsprecher
Herr Weiß	–	Weihnachtsmarktsprecher
Herr Hauptmann	–	Stadtwerke Mainz AG
Frau Höllein	–	Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Frau Solbach	–	Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Frau Erdmann	–	Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Herr Dörsam	–	Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Herr Schnell	–	Stadtplanungsamt
Frau Ehlert	–	Stadtplanungsamt

Ziel

Nach dem am Tag 1 des Workshops erste Ideen und Leitlinien entwickelt wurden, sollte der 2. Workshop dazu genutzt werden, einzelne Punkte zu konkretisieren:

- Leitideen für die einzelnen Plätze
- Definition der zu verwendenden Elemente
- Konkretisierung für unterschiedliche Themen (Eingänge, Heunensäule, Lichtinseln, etc.)

Ergebnis



Anhand der von den Teilnehmern vorbereiteten Unterlagen werden die unterschiedlichen Themenbereiche besprochen. Nach intensiver Diskussion werden folgende Empfehlungen des Workshops verabschiedet:

1. "Stern" auf dem Markt

Das Grundprinzip des Sternenhimmels / Lichterhimmels auf dem Markt wird bestätigt und soll ausformuliert werden. Dazu sollen die heute eingesetzten Lichtketten zu Gunsten eines großen Sterns ersetzt werden. Herr Braun erläutert seine Idee wonach an der Heunensäule und den Masten an den Platzrändern ein Grundgerüst aus Stahlseilen gespannt wird, das die Grundform des achtzackigen Sterns bildet.

Dazwischen sollen LED-Lichternetze angebracht werden, um den Stern quasi zu „füllen“.



Abbildung 1: Planausschnitt Weihnachtsbeleuchtung Markt

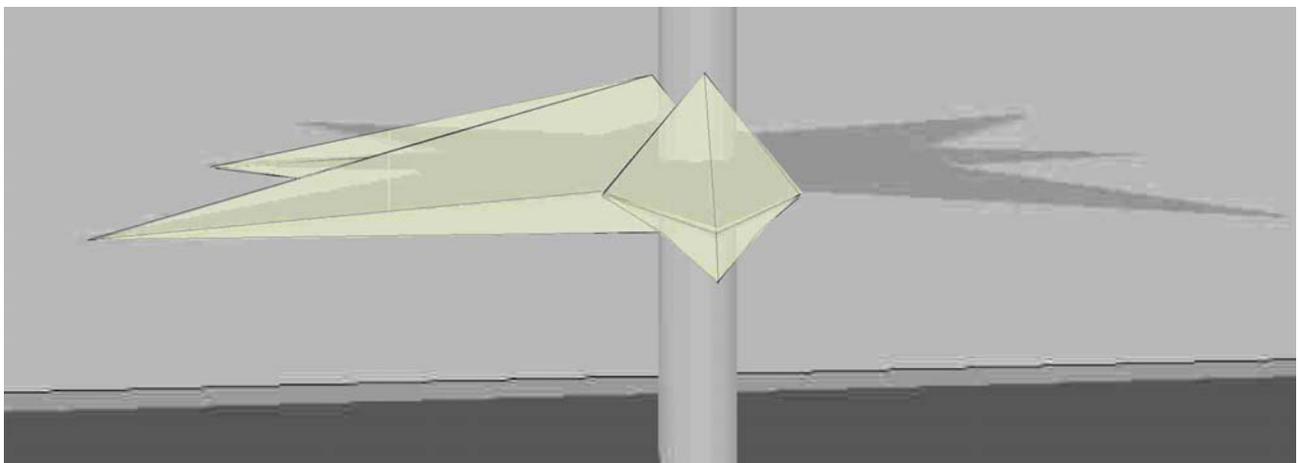


Abbildung 2: Systemskizze Stern (Die Lichtplaner)

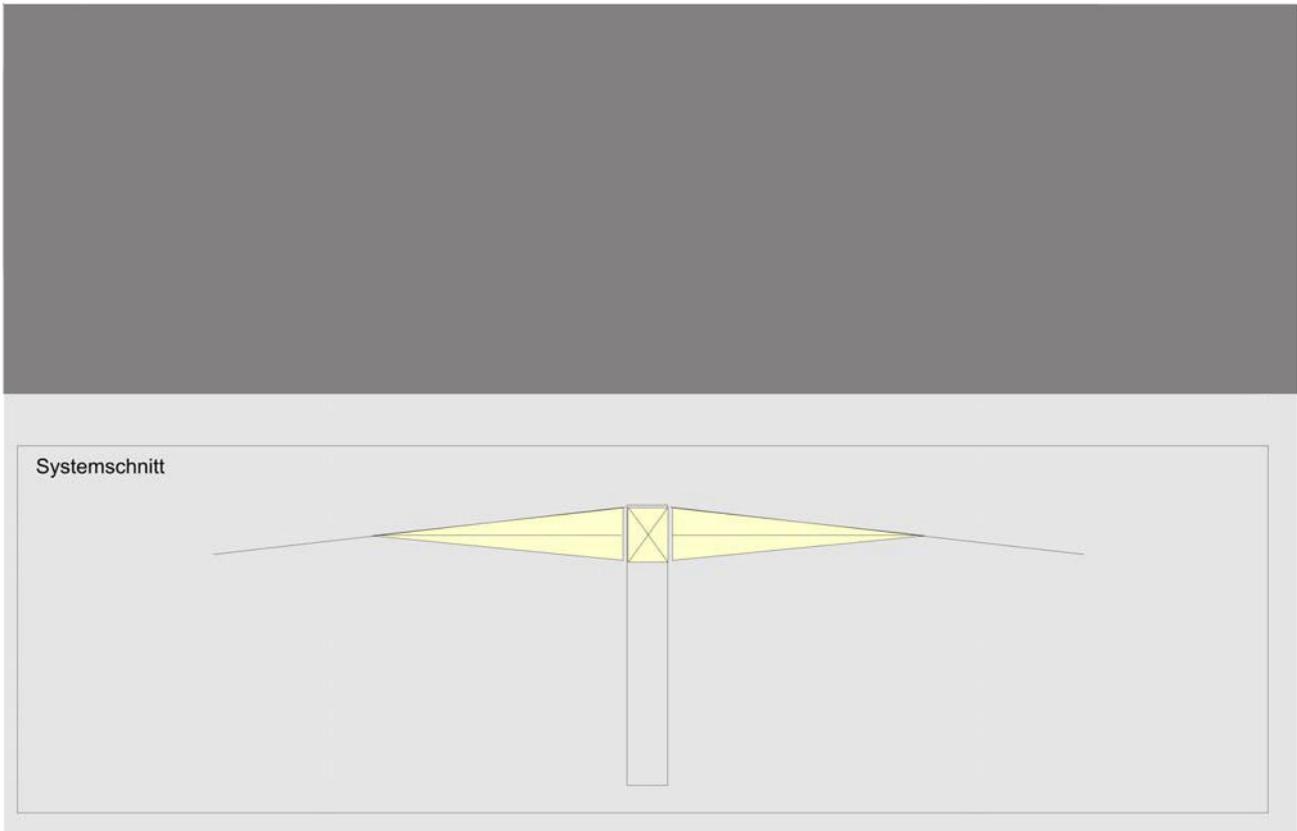


Abbildung 3: Systemskizze und Referenzbilder LED's (Die Lichtplaner)

Dabei sollen insgesamt ca. 30.000 Lichtpunkte genutzt werden, um das „Sternendach“ sichtbar zu machen. Die Figur des Sterns ist dabei umso mehr erfahrbar, je größer der Abstand des Betrachters ist. Mit zunehmender Nähe löst sich die „Figur“ in einzelne Punkte auf – der Stern wird transparenter.



Abbildung 4: Referenzbilder LED's Lichternetze (Die Lichtplaner)

Neben den normalen LED's könnten einzelne LED's mit einem Funkeln, Blitzen oder Verlauf ausgestattet werden. Ziel ist es nicht, einen „Disco-Effekt“ zu erzielen, sondern ein leichtes Funkeln und Glitzern des Sternenhimmels zu erreichen.

Weiteres Vorgehen

Im Nachgang zum Workshop fand ein stadtinterner Termin zur Nachbetrachtung statt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass für das Lichtobjekt "Stern" vermutlich hohe Kosten zu erwarten sind. Aus diesem Grund sollte auch eine zweite Variante in der weiteren Bearbeitung - die Ausprägung als zweidimensionaler Stern- überdacht werden.

Eine vertiefende Bearbeitung (Konstruktion, Anforderungen, Machbarkeit, Kosten) des Elementes sowie eine Bemusterung sind notwendig. Das Stadtplanungsamt wird hierzu mit dem Büro Die Lichtplaner (Limburg) und BST (Becker Studio Technik) einen erneuten Termin durchführen.

2. Kopf Heunensäule

Heute wie auch zukünftig wird die Heunensäule funktional dazu benötigt die Weihnachtsbeleuchtung zu stützen. Die Stützfunktion als eigentliche Funktion einer Säule wird dabei für den Zeitraum des Weihnachtsmarktes akzeptiert. Um auf eine triviale „Verkleidung“ der Säule zu verzichten empfehlen die Workshopteilnehmer, die Halterung für die Lichterketten schlicht zu halten. Dabei wird ein einfacher Zylinder vorgeschlagen, der wie heute als „Krone“ auf der Heunensäule angebracht wird. Die Krone könnte in Gold gestaltet werden, sollte aber im Gegensatz zu der heutigen Gestaltung keine zusätzlichen bunten, figürlichen Elemente besitzen. Damit soll verhindert werden, dass eine Vielzahl von Schwerpunkten (Highlights) in der Weihnachtsbeleuchtung gesetzt werden und einzelne Ideen an Kraft verlieren.

Weiteres Vorgehen

Von Seiten Herrn Bürgermeister Schülers erfolgt die Anregung, eine hochwertige Gestaltung der "Krone" zu sichern. So könnte der Kunstschmied Gradinger beteiligt werden.

Das Stadtplanungsamt wird mit Herrn Gradinger Kontakt aufnehmen.

3. Verzicht auf weitere Sterne

Die heute an allen Masten aufgehängten Sterne sind altersbedingt nicht mehr einsetzbar. Sie entfallen ersatzlos.



Abbildung 5: Mainzer Sterne auf dem Weihnachtsmarkt 2006

4. Integration von Fassaden

Als großer Standortvorteil des Mainzer Weihnachtsmarktes werden von den Workshopteilnehmern die historischen / historisch anmutenden Fassaden erkannt. Das sind die Marktfassaden, aber auch die Fassaden der Domhäuser.



Abbildung 6: Referenzbilder Fassadenbeleuchtung (Die Lichtplaner)

Eine gute weihnachtliche Beleuchtung dieser Fassaden wäre nach Ansicht der Workshopteilnehmer wünschenswert. Es handelt sich jedoch hierbei überwiegend um private Gebäude, die zudem durch Wohnnutzungen geprägt sind.

Ob und in welcher Art eine Fassadenbeleuchtung möglich und sinnvoll ist muss geprüft werden.

Weiteres Vorgehen

Eine geordnete und konzeptionelle Fassadenbeleuchtung wird als kurzfristig nicht umsetzbar erachtet. Letztlich wird von Seiten der Verwaltung nur die Möglichkeit gesehen hier beratend tätig zu sein. Dies bedeutet, dass analog zur Bodenbeleuchtung Gestaltungsempfehlungen formuliert werden und z.B. in Form eines Flyers oder in Beratungsgesprächen Anliegern zur Verfügung gestellt werden.

5. Lichtobjekte Höfchen

Das Höfchen und der Liebfrauenplatz sind die gewachsenen Bereiche des Mainzer Weihnachtsmarktes. Für diese Platzbereiche schlagen die Workshopteilnehmer die Verwendung von Großelementen vor. Vorstellbar sind ca. 5-6 Meter hohe gebogene Masten mit Leuchtobjekten.

Als Symbole sollten Sterne verwendet werden, da der Stern ein plakatives weihnachtliches Symbol ist, das zudem bereits im CI des Mainzer Weihnachtsmarktes vorhanden ist.

Hier besteht nach Festlegung auf eine Art Stern zudem die Möglichkeit verschiedene Größen, Einzel-Sterne bzw. Sterne in Gruppen, mit oder ohne Schweif, unterschiedliche Halterungen, etc. einzusetzen.

Um die Kosten so gering wie möglich zu halten sollten hier „Katalogware“ eingesetzt werden.



Abbildung 7: Referenzbilder Lichtobjekte (Die Lichtplaner)

Im Bereich Höfchen wird die Positionierung der Leuchtsterne entlang des Grünbeetes – quasi über den Hütten angeregt.

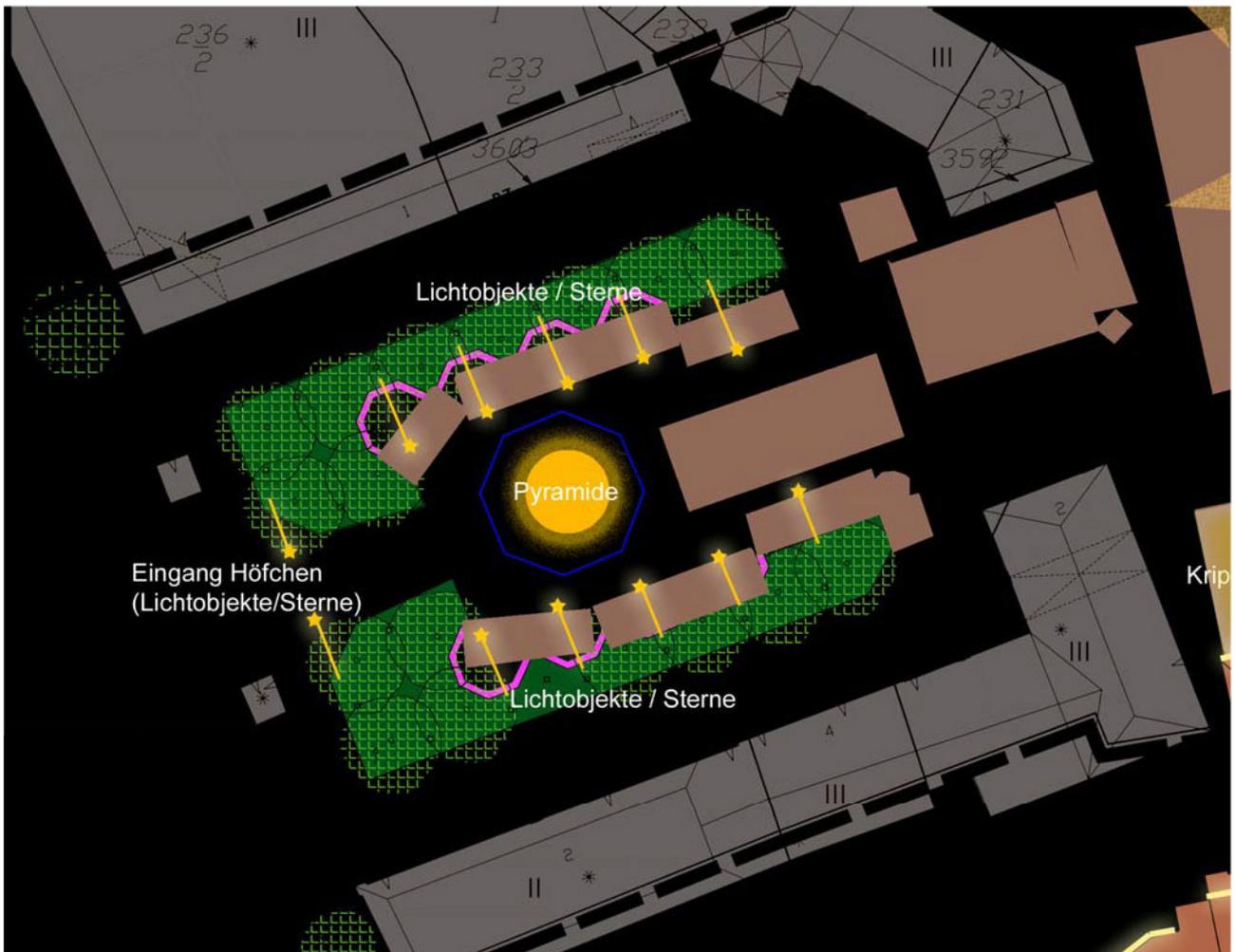


Abbildung 8: Ausschnitt Plan Weihnachtsbeleuchtung

Weiteres Vorgehen

Die Lichtobjekte müssen näher definiert werden. Dazu wird sich das Stadtplanungsamt in Abstimmung mit den tangierten Ämtern mit Herstellern von Weihnachtsbeleuchtungen in Verbindung setzen, um eine geeignete Form / Ausprägung näher zu definieren.

6. Lichtobjekte Liebfrauenplatz

Die bereits auf dem Höfchen eingesetzten Lichtsterne sollen auch auf dem Liebfrauenplatz Verwendung finden. Da derzeit in diesem Bereich die Grundstruktur des Weihnachtsmarktes diskutiert wird, kann eine Positionierungsempfehlung heute noch nicht abgegeben werden.

Weiteres Vorgehen

Die Lichtobjekte werden in Zusammenarbeit mit Firmen näher definiert (siehe Höfchen). Die Positionierung der Stände wird derzeit vom Amt für Wirtschaft und Liegenschaften bearbeitet. Auch wenn frühzeitig eine neue Positionierung erarbeitet wird, zeigt die Erfahrung aus den letzten Jahren, dass sich hier immer wieder neue Anforderungen und damit Änderungen ergeben. Die verwendeten Lichtobjekte müssen deshalb hinsichtlich der Positionierung flexibel sein, so dass sie auf neue Situationen reagieren können.

7. Eingänge

In Anlehnung an die eingesetzten Sterne auf dem Höfchen und Liebfrauenplatz sollen zur Markierung der Eingänge ebenfalls Sterne verwendet werden. Dazu werden die beiden Eingänge Höfchen/Gutenbergplatz und Liebfrauenplatz/Fischtorstraße mit großen Bögen mit entsprechendem Sternmotiv formuliert. Dabei handelt es sich nicht um ein geschlossenes Tor. Ziel ist ein optisches Zerschneiden des Doms und der Pyramide zu verhindern.

Das heute am Fischtorplatz eingesetzte Tor findet zukünftig keine Verwendung.

Die weiteren wichtigen Eingänge Schusterstraße und Rebstockplatz erhalten keine separate Betonung.

Weiteres Vorgehen

Die Lichtobjekte werden in Zusammenarbeit mit Fachfirmen in Verbindung mit den weiteren Lichtobjekten näher definiert (siehe Höfchen).

8. Budenbeleuchtung

Die Empfehlung der Workshopteilnehmer heißt im Wesentlichen „reduzieren“. Die Betonung der Buden sollte auf die Innenräume – Warenpräsentation gelegt werden. Die Beleuchtung Außen sollte dezent und zurückhaltend z.B. durch Nachziehen der Dachkontur o.ä. erfolgen. Auf die Außen angebrachten Laternen sollte nach Möglichkeit ersatzlos verzichtet werden.

Weiteres Vorgehen

Die Gestaltung der Budenbeleuchtung wird von den jeweiligen Eigentümern durchgeführt. Die städtischen Ämter können hierbei jedoch Empfehlungen (Gestaltungsfibel) aussprechen, die den Markttreibenden vorgestellt werden. Das Stadtplanungsamt und Amt für Wirtschaft und Liegenschaften werden hierzu entsprechende Empfehlungen erarbeiten. Sie sollen in einer der nächsten Weihnachtsmarkt AG vorgestellt werden.

9. Krippenbeleuchtung

Die Workshopteilnehmer sind sich einig, dass die Krippenbeleuchtung einer Überarbeitung bedarf.

Weiteres Vorgehen

Im Nachgang zum Workshop fand ein verwaltungsinterner Termin zur Nachbetrachtung statt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass mit der Gestaltung und Beleuchtung der Krippe ein Dekorateur beauftragt werden sollte.

10. Winterlandschaft Grünfläche Liebfrauenplatz / Gutenbergmuseum

Viel diskutiert wurde die Möglichkeit der Integration der Grünfläche auf dem Liebfrauenplatz. Ob die Fläche für den Weihnachtsmarkt nutzbar ist und welche Nutzungen das sein können, konnte im Workshop nicht geklärt werden.

Die Teilnehmer der Workshops waren sich einig, dass der Liebfrauenplatz durch die derzeitige Positionierung der Stände in seiner räumlichen Dimension aber auch mit seinen Qualitäten nicht wahrgenommen wird. Zudem befindet sich am Liebfrauenplatz das Gutenbergmuseum mit dem Druckladen. Diese für Mainz wichtigen Einrichtungen werden während des Weihnachtsmarktes vollkommen negiert - der Weihnachtsmarkt "dreht diesem Bereich quasi den Rücken zu". Das vorhandene Potential könnte auch wenn die Grünfläche (Beet) am Liebfrauenplatz nicht bespielt wird aus Sicht der Workshopteilnehmer genutzt werden.

So ist vorstellbar den Innenhof Gutenbergmuseum aber auch die Fassaden durch das Thema "Winterlandschaft" zu bespielen. Für das Thema Licht bedeutet dies die Verwendung kalter Lichtfarben und winterlicher Symbolik. Dabei besteht nach Meinung der Workshopteilnehmer die Chance mittels einfacher Effekte (Schneerieseln auf der Fassade, o.ä.) ein Highlight / einen Magneten an dieser Stelle zu schaffen.

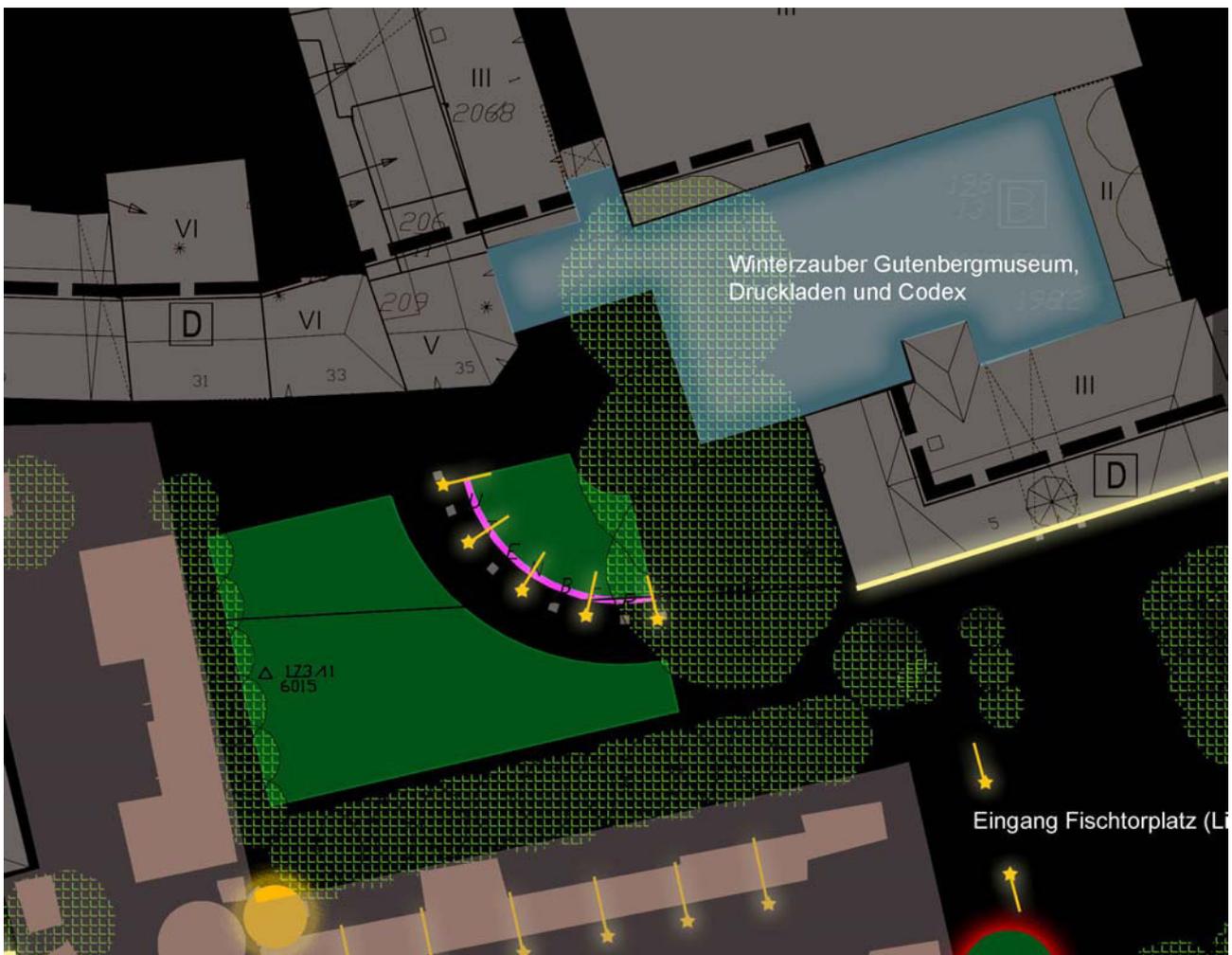


Abbildung 9: Übersichtsplan, Fläche für das Thema Winterlandschaft



Abbildung 10: Referenzbilder Thema Winterlandschaft (Die Lichtplaner)

Weiteres Vorgehen

Die Vorschläge sind vor allem von den Anliegern durchzuführen. Dazu wird empfohlen, mit dem Gutenbergmuseum, Druckerladen und Codex Kontakt aufnehmen und ihnen die Idee zu präsentieren.

11. Weihnachtsbäume

Im Workshop und auch im Nachgang wurde die Gestaltung der Weihnachtsbäume kurz diskutiert. Aufgrund von Sicherheitsaspekten kann eine Lichterkette sowie der weitere Baumschmuck erst ab ca. 2-2,50m Höhe erfolgen. Dies führt insgesamt zu einer nicht befriedigenden Gestaltung.

Deshalb wird angeregt, die Möglichkeit zu prüfen künstliche Bäume (vgl. Am Brand 2006, im Heilig Geist, etc.) inkl. Baumschmuck zu nutzen.



Abbildung 11: Referenzbilder Weihnachtsbäume (Die Lichtplaner)

Weiteres Vorgehen

In einem ersten Schritt sollten Firmen mit entsprechenden Angeboten recherchiert und Informationen (Kosten, Haltbarkeit, etc.) gesammelt werden.

12. Technische Aspekte (Versorgung)

Im Workshop wurde die schlechte Versorgungsmöglichkeit (wenige Übergabestationen Strom) und dadurch bedingt die notwendige Verlegung weiter Kabeltrassen angesprochen.

Auf Rückfrage bei den Stadtwerken teilen diese mit, dass die Möglichkeit besteht, im Zuge der Baumaßnahmen am Markt eine neue Übergabestation zu installieren. Die Kosten wären von der Stadt zu tragen.

Weiteres Vorgehen

Das Amt für Wirtschaft und Liegenschaften wird sich zu diesem Thema noch einmal mit den Stadtwerken in Verbindung setzen. Auch die Beteiligung z.B. von BST (Versorger des Weihnachtsmarktes) wird für sinnvoll erachtet.

13. Einteilung in Module



Abbildung 12: Vorschläge für die neuen Weihnachtsbeleuchtung (Übersichtsplan)

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen als Gesamtpaket ergeben die neue Weihnachtsbeleuchtung.

Aufgrund notwendiger finanzieller Mittel sowie aufgrund der zeitlichen Komponenten sind jedoch nicht allen Maßnahmen kurzfristig umsetzbar. Sie werden deshalb als Module betrachtet, die nacheinander umgesetzt werden. Dabei funktionieren die unterschiedlichen Module auch einzeln bzw. in Zusammenhang mit der alten Beleuchtung. Zudem ist es möglich und notwendig einzelne Module mit Priorität umzusetzen, anderen dagegen sind eher als "i-Tüpfelchen" zu sehen.

Folgende Module werden vorgeschlagen.

- "Krone" Heunensäule (Priorität 1 - In Verbindung mit dem zukünftigen Stern zu sehen)
- "Stern" Markt (Priorität 1a)
- Eingänge Fischtorstraße und Höfchen (Priorität 2)
- Lichtobjekte Höfchen (Priorität 3)
- Lichtobjekte Übergang Liebfrauenplatz (Priorität 3, evtl. im Zusammenhang mit Höfchen umsetzen)
- Lichtobjekte Liebfrauenplatz (Priorität 4)
- Budenbeleuchtung (Priorität 1, parallele Maßnahme der Betreiber)
- Krippenbeleuchtung (ohne Priorität, ggf. parallele Maßnahme)
- Weihnachtsbäume (ohne Priorität, ggf. parallele Maßnahme)
- Winterlandschaft (ohne Priorität, parallele Maßnahme der Anlieger)

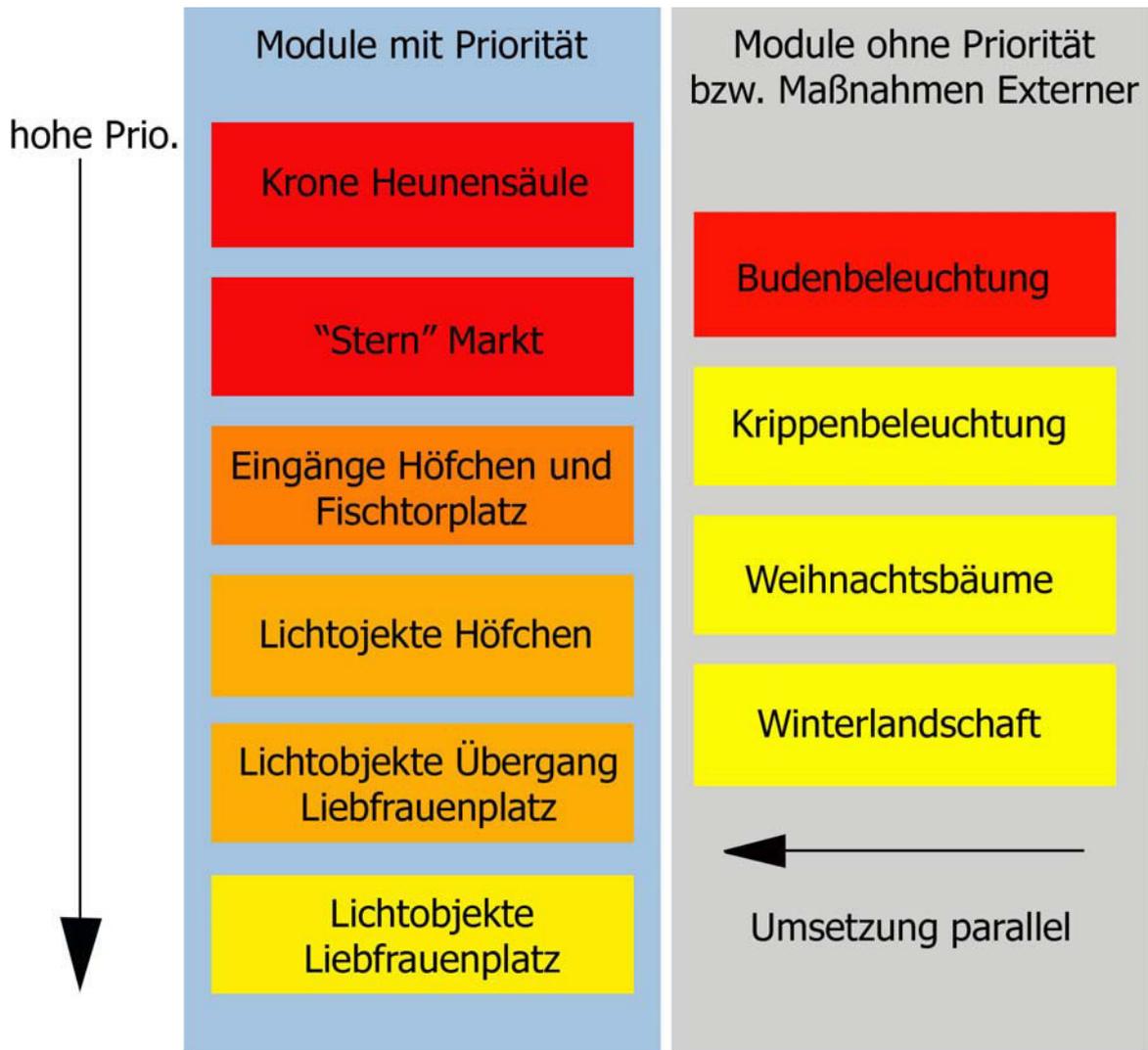


Abbildung 13: Schematische Darstellung der Module mit Prioritäten